

Landesverband
Thüringer
Karnevalvereine e.V.



Chronik
von 1989 bis 1994

Die nachfolgenden Texte wurden von Rolf Fliedner verfasst.

Das Bildmaterial sowie die Dokumente stammen aus dem LTK-Archiv.

Diese Chronik wurde von Ulrich Vollmer zusammengestellt und dient der Veröffentlichung in der Online-Chronik auf www.karnevalthueringen.de.

Inhalt:

1989	4
1990	5
1991	17
1992	17
1993	23
1994	25
ANLAGE DOKUMENTE	26

1989

Der 09. November 1989 besiegelte das Ende eines sozialistischen Systems, das auch den Karneval und seine Organisationsformen lange beherrschte.

Am 29.11.1989 wurde der dem Ministerium für Kultur unterstellte "Zentrale Arbeitskreis Karneval der DDR" aufgelöst. Damit die 14 Bezirksarbeitskreise und die Kreisarbeitskreise. Im Thüringer Gebiet betraf dies 422 organisierte Klubs. Damit waren die offiziellen Strukturen im DDR-Karneval hinfällig, die Vereine nunmehr gefragt, sich neu zu konstituieren. In Leipzig bildete sich ein vorbereitendes Gremium zur Bildung eines selbständigen "Verband Deutscher Karneval" der DDR.

Das neue Vereinsgesetz der DDR GBL I/10 vom 28. Februar 1990 ließ die Bildung von frei gewählten Vereinigungen zu. Unsere Klubs, die bisher am "Tropf" des "Trägerbetriebes" hingen, waren nun auf sich gestellt. Sie mussten sich, wenn sie den Fortbestand sichern wollten, als juristische Person neu gründen.

Dazu waren die bis dahin geltenden Statuten in Satzungen umzuwandeln und die Selbständigkeit - mit eigenem Vorstand - im Vereinsregister eintragen zu lassen.

Dass dies kein einfacher Prozess war, versteht sich von selbst. Die politische Aufarbeitung von Trümmern der sozialistischen Kulturlandschaft war das eine, die Neufindung das andere Problem. Jetzt wurden Führungsgremien gewählt, da blieb mancher auf der Strecke. Tragende Persönlichkeiten mussten den Berufswechsel über sich ergehen lassen, der oft auch ein Standortwechsel war. So stand manches Vereinsmitglied nicht mehr zur Verfügung, weil er nun auch der Bürgermeister seines Ortes wurde.



Dokumente, Anlage 1



Dokumente, Anlage 2

Im Thüringer Karneval aber gab es keine wesentlichen Zusammenbrüche. In den Bezirken Erfurt und Suhl waren die meisten noch aktiv. Aus dem Bezirk Gera waren nur wenige Vereine wieder gewillt, sich zu einer demokratischen Verbandsbildung zu bekennen.

Die Zeit der KAK, StAK, BAK und ZAK war jedenfalls vorbei, einem quälenden Dogmatismus und Zentralismus folgte nun auch "de jure" die Freiheit des Wortes und der Tat.

1990

Die Vorbereitung der Verbandsgründung

Mit dem Abschluss der Kampagne 1989 waren die Gremien auf der Grundlage des Vereinsgesetzes in den meisten Vereinen etabliert. Es war somit die Handlungsfähigkeit gegeben. Natürlich konnte ich einige, mir bekannte Karnevalisten aus dem Thüringer Land dafür begeistern, neue Strukturen aufzubauen, die unsere Interessenvertretung verlangt. Meine Gespräche wurden unterschiedlich bewertet. Die einen lehnten jedwedes "Unterordnen" ab, andere, in den grenznahen Bereichen zu Hessen, Unterfranken und Bayern waren längst auf dem Wege "nach drüben".

Alte Gefühle landsmannschaftlicher Prägung kamen wieder zum Vorschein. Südthüringen wollte nicht über den Rennsteig nach Norden und fühlte immer noch fränkisch. Im Sonneberger Raum suchte man längst nach Mitgliedschaften im oberfränkischen Verband. Dennoch gelang es mir, mit Wilfried Esefelder, Bad Blankenburg (BAK Gera) und Horst Olack (BAK Erfurt), zwei renommierte Vertreter für eine Dachorganisation zu gewinnen. Der Vertreter Wasungens war für eine eigene Lösung. Suhl zeigte sich noch zurückhaltend, Jochen Rebhan signalisierte aber bald Zustimmung.

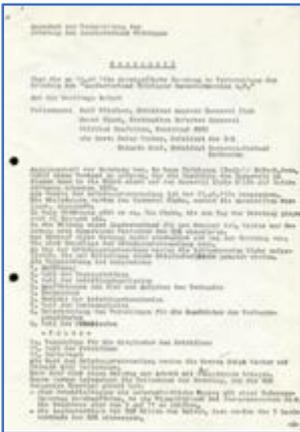
Trotzdem führte ich auch weiterhin Gespräche und sorgte für Aktivitäten. Als Mitglied des ehemaligen Zentralen Arbeitskreises der DDR hatte ich genügend übergreifende Kenntnisse der sich nun in Auflösung befindlichen Strukturen des DDR-Karnevals und der Personen, die ihn vertraten. Als einer der wenigen "Parteilosen" kannte ich auch diejenigen, die für einen Neuaufbau kein Negativ-Image vorweisen konnten.

Zurückblickend denke ich noch heute an die Geschwindigkeit der politischen Ereignisse seit dem Jahre 1989 und unser schnelles Umlernen. Unter Leitung des ehemaligen ZAK-Vorsitzenden - Jürgen von der Heydt - formierte sich ein Gremium zur Gründung

eines eigenen Verbandes der DDR nach dem Muster des BDK - der "Verband Deutscher Karneval".

Danach sollten bis 1991 die ehemaligen Bezirksarbeitskreise zum geplanten 28. Präsidententreffen in Dresden als Regionalverbände im "Verband Deutscher Karneval" der DDR weiter fungieren. Eingetragen wurde er nie. Da ich mit zu den designierten Vorstandsmitgliedern zählte, folgten auch meine Gespräche zur Bildung einer anderen Organisationsform: Landesverbände - in den Grenzen der neuen politischen Strukturen - die in den Bund Deutscher Karneval eintreten.

Mit dem BDK gab es schon in diese Richtung gehende offizielle Kontakte, so am 24. März 1990 in Münster. Anlässlich der Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanz trafen sich Vertreter des BDK-Präsidiums mit den Repräsentanten des Ostens. Es bleibt für mich unvergessen, dass ich in der "Halle Münsterland", erstmals nach dem Krieg, die deutsche Nationalhymne wieder öffentlich mitsingen durfte.



Am 20.04. folgte das nächste Treffen in Berlin. BDK-Präsident Heinz Wacker versammelte in der Berliner Schultheiß-Brauerei einige Präsidenten aus der DDR zu einem Gespräch. Im Anschluss traf ich mich mit ihm und Wolfgang Roeb - Präsident des Landesverbandes Berlin und BDK-Präsidiumsmitglied - im KaDeWe. In diesem Gespräch ging es um einen Weg zur Vereinigung aller deutschen Karnevalsgesellschaften im BDK.

Die Zeit handelte immer schneller, als es unsere Bemühungen vermochten. Die Straße skandierte: "Deutschland einig Vaterland". So teilte ich am 25.04.1990 dem "Ostbeauftragten" des BDK: Wolfgang Roeb in einem Brief mit:

"Ich plädiere für eine gemeinsame Aussprache bis zum 30.06. um einen sinnvollen Weg zu »Deutschland einig Narrenland« zu finden. Ich meine, dass wir, die »Führenden« dies unserem »Fußvolk« schulden, auch wenn sich keiner von uns - nach dem demokratischen Filter - auf einer höheren Sprosse wiederfinden sollte. Dies wäre kaum verwunderlich, da auch jene, die unsere Wende einleiteten, nun auch irgendwo auf der Strecke geblieben sind."



Heinz Wacker war überzeugt, dass dies der richtige Weg ist und drängte. Inzwischen hatte ich einen Vorbereitungsausschuss zur Bildung des Landesverbandes Thüringen gebildet. Unser erarbeiteter Satzungsentwurf sah vor, dass es

Dokumente, Anlage 3

keinen eigenen DDR-Verband geben sollte und wir Thüringer nach der Verbandsbildung in den BDK eintreten werden.

In telefonisch geführten Gesprächen mit Jürgen von der Heydt war auch er inzwischen zu dieser Überzeugung unter "bestimmten Bedingungen" gekommen, d.h. die angemessene Vertretung der Ostverbände im BDK muss gesichert werden.

Mit diesem Votum kam es am 13.Juni 1990 im Erfurter "Jugend-Tourist Hotel" zum ersten gemeinsamen Treffen. Dazu kam Heinz Wacker mit dem Vorschlag nach Erfurt, in der DDR fünf Landesverbände zu gründen, die danach dem BDK beitreten sollten. Das war für Jürgen von der Heydt noch nicht überzeugend genug, sich dem BDK "unterzuordnen". Es folgte unser beider Vieraugendiskussion und mein Hinweis: der LV Thüringen wird ungeachtet dessen seinen Beitritt zum BDK in der Satzung verankern. Das hat Jürgen endgültig überzeugt.

So waren sich an diesem Tage Jürgen von der Heydt, Rolf Fliedner, Heinz Wacker und Wolfgang Roeb einig geworden, diesen Weg all unseren Karnevalsfreunden in der noch-DDR zu empfehlen.



Dokumente, Anlage 4

Am 23.06.1990 empfahl der Rechtsausschuss des BDK in Köln, der nächsten Hauptversammlung eine Satzungsänderung vorzuschlagen, nach der die Verbände Ost einen Vizepräsidenten und einen Beisitzer im geschäftsführenden Vorstand zugesprochen bekommen sollen.

Inzwischen gab es bereits die Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Der nimmermüde Heinz Wacker baute Druck auf und meldete sich auch für die Thüringer Verbandsgründung an.

Der vorbereitende Ausschuss für die Gründung des LTK hatte seine Arbeit abgeschlossen, so dass am 14.06.1990 ein weiteres Gespräch zum Ablauf des

Gründungsverband-stages stattfinden konnte. Danach wurden die Thüringer Vereine für den 23. 06.1990 nach Erfurt eingeladen.

23.06.1990: Gründungsversammlung des LTK

Gesellschaftliches Zentrum Wiesenhügel Erfurt

Der vorbereitende Ausschuss, hatte die verfügbaren Adressen angeschrieben, dazu Pressemitteilungen veröffentlicht und am 23. Juni 1990 mit 46 Karnevalvereinen Thüringens im "Gesellschaftliches Zentrum" am Erfurter Wiesenhügel den "Landesverband Thüringer Karnevalvereine" zu gründen. Zu Beginn der Tagung konnte ich über 50 Vereine begrüßen, die unserem Aufruf gefolgt waren.

Es war mir eine besondere Freude, Heinz Wacker, Präsident des BDK, Helmuth Graf, Verbandspräsident von Kurhessen und Vorsitzender des Tanzturnierausschusses des BDK, und Fred Reichwein, "Dienstältester Präsident der DDR" als Gäste herzlich willkommen zu heißen.

Die Gründung des "Landesverband Thüringer Karnevalvereine" wurde mehrheitlich beschlossen, der SCC Suhl war der 46. Verein, der sich an diesem Tage eintragen ließ. Nachdem die Satzung verabschiedet wurde, fand die Vorstandswahl statt.

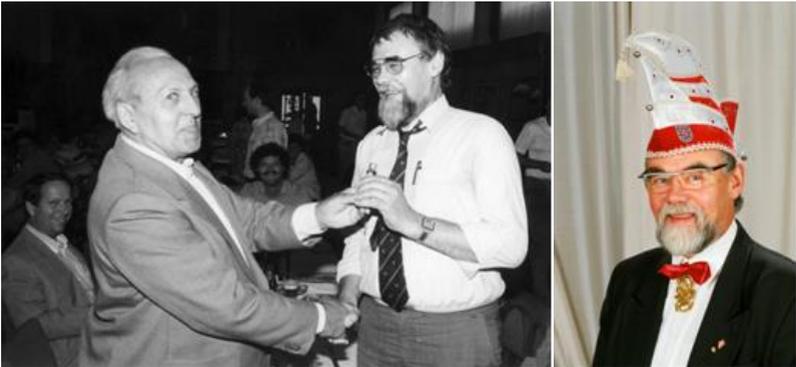
Rolf Fliedner, Präsident des Erfurter Anger Karneval Club Erfordia e.V., wurde einstimmig zum Präsidenten des LTK und aus den drei ehemaligen Bezirken Jochen Rebhan (SCC Suhl) für Suhl, Wilfried Esefelder (BBCC Bad Blankenburg) für Gera, sowie Peter Ellrich (ICC Ichtershausen) für Erfurt zu Vizepräsidenten gewählt.



Das geschäftsführende Präsidium:

Rolf Fliedner	Präsident
Jochen Rebhan	Vizepräsident
Wilfried Esefelder	Vizepräsident
Peter Ellrich	Vizepräsident
Horst Pohl	Verbandssprecher
Theo Heinemann	Protokoller
Horst Olack	Schatzmeister

Die Thüringer Karnevalisten und Faschingsfreunde hatten nun ihren eigenen, selbst geführten Verband. Der BDK Präsident Heinz Wacker beglückwünschte den erstgewählten Vorstand und überreichte dem Präsidenten symbolisch eine Narrenkappe. Natürlich schloss sich der "Dienstälteste Präsident der DDR" - Fred Reichwein aus Dippach - spontan dem Dankesredner an.



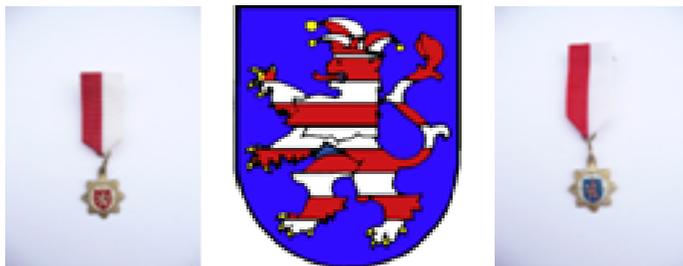


Das Gründungsprotokoll des LTK:



Dokument, Anlage 5

Als äußeres Zeichen wurde der Vorschlag von Rolf Fliedner für unser Logo bestätigt, der Thüringer Löwe mit Narrenkappe. Natürlich war zunächst unser Wappentier noch ein selbst gegebenes, bis der offizielle Thüringer Löwe als Landeswappen auf blauem Grund von der Legislative beschlossen wurde, danach änderten auch wir unser Logo:



Die Gründungsmitglieder:

Nr.	Verein	Ort	Grdg.	Mitglieder
1	Anger Karneval Club Erfordia e.V.	Erfurt	1968	60
2	Suhler Carneval Club e.V.	Suhl	1965	100
3	Bennebach Husener Carnevalsclub	Großenehrich	1962	20
4	Faschingsclub der CDU Erfurt	Erfurt	1974	35
5	Faschingsclub Catterfeld	Finsterbergen	1977	52
6	Allmenhäuser Carneval Club			
7	Lausitzer Elferrat e.V. Bad Klosterlausnitz			
8	Untersuhl-Gerstungen Karnevalverein	Gerstungen	1958	80
9	Trefffurter CC 1952 e.V.			
10	Marbacher Karneval Club	Erfurt	1962	67
11	Sollstedter Carnevals Gesellschaft	Sollstedt	1968	60
12	Stadtilmer Carnevalclub	Stadtilm	1953	54
13	Karneval Club Reseda	Erfurt	1966	37
14	Die Brummochsen	Rudolstadt	1977	35
15	Creuzburger Carnevalclub	Creuzburg	1975	100
16	Gispi-Füchse	Erfurt	1986	30
17	Thamsbrücker CC e.V.			
18	Ichterhäuser Carnevalverein e.V.	Ichtershausen	1957	44
19	Weidaer Carnevalverein	Weida	1988	40
20	Töttelstedter Karneval-Club	Erfurt	1987	50
21	Wechmaer Carnevalclub	Wechmar	1973	60
22	Ilmenauer Karnevalclub	Ilmenau	1969	120
23	Faschings-Cabarett FCT Apolda e.V.	Apolda	1975	45

Nr.	Verein	Ort	Grdg.	Mitglieder
24	Erfordia Carnevalvereinigung	Erfurt	1977	31
25	Karneval Club Braugold	Erfurt	1975	40
26	Carnevalsclub Babilon Pößneck	Pößneck	1982	70
27	Unkerodaer Carnevalclub 1963 e.V.	Unkeroda	1963	104
28	Fernbreitenbacher Carnevalverein	Fernbreitenbach	1972	65
29	Bad Blankenburger Carneval Club	Bad Blankenburg	1959	65
30	Kultur- und Faschingsclub Orlishausen	Orlishausen	1956	60
31	Dippacher Carnevalclub	Dippach	1966	120
32	Marksuhler Carnevalclub	Marksuhl	1965	75
33	Festkomitee Erfurter Karneval	Erfurt	1953	50
34	Teichrödianer Carnevalsverein	Teichröda	1954	18
35	Tennstedter Karnevalverein	Bad Tennstedt	1953	20
36	Friemaer Carnevalverein	Friemar	1972	120
37	Fernbreitenbacher Karneval Verein e.V.			
38	Oberdorlaer Karnevalverein	Oberdorla	1977	74
39	Niederdorlaer Karnevalclub	Niederdorla	1960	50
40	Gothaer Carnevalsgemeinschaft	Gotha	1969	80
41	Witterdaer Carnevalclub	Witterda	1977	45
42	Jenaer Carnevalclub	Jena	1953	43
43	Großwechsunger Carnevalclub	Großwechsungen	1975	80
44	Probstzellaer Carnevalclub ZKC 1980	Probstzella	1980	50
45	Sitzendorfer Carneval Club	Sitzendorf	1977	30
46	Seebacher Carnevalsclub	Seebach	1972	50

7. Juli 1990: Der LTK wird Mitglied im BDK

Unser satzungsgemäßer Beschluss hatte Vorbildwirkung. Nun gab es kein Argument mehr, sich dem Drang der Zeit: "Deutschland einig Narrenland" entgegenzustellen. Die Verbände der neuen Länder einigten sich am 07.07.1990 im grenznahen Duderstadt, sollte dies durch die fünf neuen Landesverbände bekräftigt werden. Präsident Heinz Wacker hatte für die neuen Länder eingeladen:

- Thüringen: Jochen Rebhan (Suhl), Peter Ellrich (Ichtershausen), Rolf Fliedner (Erfurt)
- Berlin-Brandenburg: Jochen Warnecke, Wilfried Kupsch
- Mecklenburg-Vorpommern: Karl-Heinz Krüger, Werner Hasart, Günter Heise, Günther Rastow
- Sachsen-Anhalt: Jürgen von der Heydt, Barbara Depping, Bernd Leupold,
- Sachsen: Lothar Franze, Günter Kretschmar, Dieter Stengler

Der BDK-Präsident stellte die Vertreter von Ost und West vor und erläuterte die Zielstellung für den Tag:

Beitrittserklärung zum BDK und Nominierung von zwei Kandidaten für das geschäftsführende Präsidium. Der BDK - mit seinen 38 Verbänden - plante bereits eine außerordentliche Haupttagung zur Aufnahme der Ostverbände in Langenfeld.

Bei der Nominierung unserer Vertreter erklärte mir Jürgen von der Heydt in einem internen Gespräch ganz plötzlich, dass er als ehemaliger ZAK-Vorsitzender nicht für das geschäftsführende Präsidium des BDK kandidieren werde. Er verwies auf Lothar Franzes Vermutung einer möglichen Systemnähe. Ich hielt diesen Vorwurf für absurd und bedrängte Jürgen, ungeachtet dessen die Kandidatur anzunehmen, leider ohne Erfolg. So rückte ich auf seinen Vorschlag hin auf den Kandidatenposten des zu wählenden Vizepräsidenten im BDK. Mit mir wurde Karl-Heinz Krüger aus Schwerin zum Anwärter für den Beisitzer-Posten im BDK-Präsidium nominiert. Darüber hinaus wurde festgelegt, dass alle beitretenden Vereine ohne Aufnahmegebühr und ein Jahr beitragsfrei bleiben.

Auf der Treppe des historischen Rathauses von Duderstadt zeigten sich anschließend die Teilnehmer der fünf Landesverbände aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen mit den Vertretern des BDK. Sein Präsident (2.v.r.) war hoch zufrieden, er hatte sein Lebensziel erreicht.



Der Beitritt der Landesverbände der DDR zum Bund Deutscher Karneval
Sitzung des BDK mit den Landesverbandsvorständen der DDR am 07. Juli 1990 in Duderstadt
1. Reihe 2 v.l. Wolfgang Roeb BDK, Jochen Warnecke KVBB, Kaju Hansel Präsident KVN, Heinz Wacker BDK-Präsident,
2. Reihe v.l.: Günter Kretschmer VSC, Rolf Fliedner LTK, Lothar Franze VSC, Günter Heise LV Mvop.

28.- 30.09.1990

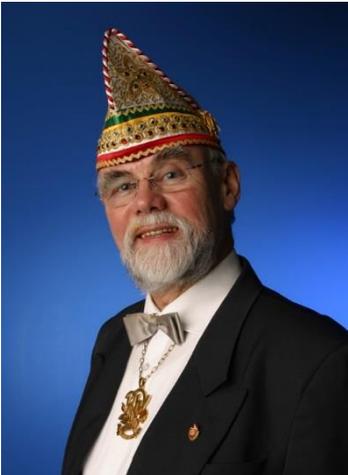
Außerordentliche Hauptversammlung des BDK

Die kommende Zeit nutzte ich, um weitere Vereine in Thüringen aufzustöbern und zum Verbandsbeitritt zu bewegen. Danach folgte am 28.09. - 30.09.1990 Die Außerordentliche Hauptversammlung des BDK in Langenfeld/Rheinland, mit dem Eintritt des LTK in den BDK.

An einem schönen Septembertag trafen sich die Verbände des BDK in der Stadthalle von Langenfeld/NRW zur außerordentlichen Haupttagung. Jochen Rebhan (Suhl) und ich vertraten unseren Verband mit 52 Mitgliedern, die nun in den BDK eintreten sollten. In der Tagesordnung ging es um den Eintritt der neuen Länder, die Erweiterung der Satzung des BDK und die Neuwahl seines Vorstandes.

Für mich war dies ein bewegendes Ereignis, erstmals an einer Haupttagung eines Bundesverbandes teilzunehmen. Das war vor mir nur dem Rentner Fred Reichwein 1989 in Lauingen möglich.

Als Vizepräsident des BDK - von 2786 Vereinen - einstimmig gewählt, war es die Erwartung aller, dass der "Neue aus dem Osten" nun etwas Offizielles sagt. Dazu hatten wir "Ossis" am Vorabend eine DDR-Fahne signiert, sie überreichte ich dem BDK-Präsidenten mit den Worten:



*„Bewegt und erregt stehe ich vor so viel
närrischem Wohlwollen und sage danke!*

*Die Würde macht ein wenig Angst vor der
Bürde des Amtes, sie ist für mich
Auszeichnung und zugleich eine große Ehre
für Tausende Narrenfreunde im Osten
Deutsch-lands.*

*Vor Jahresfrist undenkbar, fast unglaublich -
nun Wirklichkeit.*

*Stunden sind es für mich nur noch, die uns von
dem Tag trennen, an dem wir zusammen sind,
als ein Volk. Unsere Herzen schlagen
schneller, unser Puls höher.*

*Seit dem Tag von Duderstadt, als uns der BDK
die Hand reichte, ist dies ein stolzer Augenblick
für meine Freunde.*

*Ein Lebenswerk erfüllt sich, das Werk eines Mannes, dem unsere Hochachtung und
Respekt gilt, Dank Dir, Heinz Wacker!"*

Natürlich wurden die Kandidaten zur Wahl in das Präsidium vorgestellt. Dazu erwartete man von dem Kandidaten aus dem Osten natürlich eine Vita. Noch während

die anderen ihre Selbstdarstellung absolvierten, machte ich mir Stichpunkte für eine Vers-Form in aller Kürze. Die fand der Chefredakteur Richard Walter so beeindruckend, dass er sie in der "Deutsche Fastnacht Nr. 64" einstellte.

Eigentlich war es vorgesehen, die Standarte der DDR-Präsidententreffen zu überreichen, die zum 25. in Erfurt 1985 gestiftet wurde. Der Verbandspräsident von Meck-Pom erklärte allerdings, dass diese beim letzten Träger - Neubrandenburg - seit 1989 verschollen sei. Viel später, zur Eröffnung einer Ausstellung über den Karneval in der DDR 2007 in Kitzingen, war sie wieder da.



Dokument, Anlage 6



Dokument, Anlage 7

1990 war auch das Jahr, in dem der BDK das Gemeinnützigkeitsrecht für den Karneval erstritten hatte. Förderung des traditionellen Brauchtums Karneval-Fasching-Fastnacht. Ein jahrelanges Bemühen des Präsidiums beim Finanzministerium war dem vorausgegangen.

Gemeinnützigkeit und GEMA-Gebührenermäßigung waren von nun an wesentliche Argumente bei der Werbung unserer Vereine. Es war schwierig genug, Adressen aufzuspüren und dann noch Überzeugungsarbeit leisten zu müssen. Nicht alle wollten sich einer neuen Dachorganisation unterstellen und meinten, allein ihren Weg gehen zu müssen.

Die "Südhüringer" machten weiterhin keinen Hehl daraus, einen fränkisch-thüringischen Regionalverband gründen zu wollen. Heinz Wacker verlangte

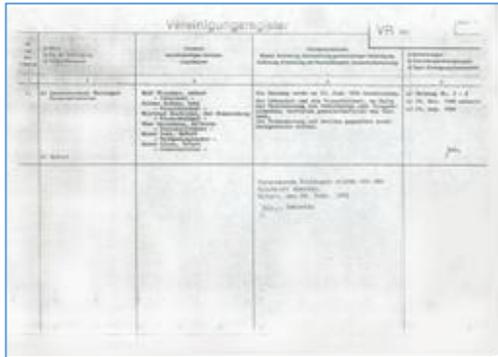
Satisfaktion und bat mich, zu einem "Südwest-thüringischen Gipfel" eingeladen zu werden. Tagungsort war Suhl.

22.11.1990

Eintragung des Verbandes unter der Nummer VR 270 beim Amtsgericht in Erfurt:



Dokument, Anlage 8



Dokument, Anlage 9

09.12.1990

Haus "Kaluga" zählte 17 Vereine, darunter der Wortführer Hartwig Köhler, Präsident des Wasunger CC. Sie lauschten den Worten Heinz Wackers über den BDK, die Gemeinnützigkeit, GEMA und das Steuerrecht. Dann aber folgte der Tagesordnungspunkt Regionalverband. In einer lebhaften Diskussion wurde der Wunsch untermauert, der besonderen "Heimatverbundenheit" der thüringischen "Südstaatler" Rechnung zu tragen. Michael Rebhan vom SCC Suhl versuchte es mit einem Kompromiss, eine "Arbeitsgemeinschaft Süd" im LTK zu gründen. Den Gedankenspielen wurde von mir und dem BDK-Präsidenten eine deutliche Absage erteilt. Der BDK hat aus seiner Geschichte gelernt, in der regionalen Befindlichkeiten im Westen Deutschland nachgegeben wurde. Deshalb gibt es - auf engstem Raum - in NRW heute noch eine Reihe von Miniverbänden. Die im grenznahen Raum in Hessen, Franken und Niedersachsen eingetragenen Thüringer Vereine wurden aufgefordert, die Mitgliedschaft umzuschreiben. Die Versammlung endete mit dem klaren Votum für einen geeinten Karnevalverband in den Grenzen des neuen Freistaates Thüringen.

1991

Der Verband zählte 110 Mitglieder und nimmt den 10. Platz in der BDK-Mitgliederstatistik ein.

Allerdings fiel die gesamte Kampagne in der Bundesrepublik wegen des Golfkrieges aus.

1992

Fastnacht

1. Empfang des Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen - Dr. Bernhard Vogel - für den Erfurter Karneval.

Daraus entwickelte sich von nun an der traditionelle Empfang des Ministerpräsidenten für die Thüringer Vereine.

23.05.1992

"Narrentreff der Präsidenten" in Werder/Brandenburg - der "Ostgipfel des BDK" am Schwielowsee.

Zum besseren Kennenlernen hatte das BDK-Präsidium die Präsidenten der Vereine der neuen Länder nach Werder/Havel eingeladen. Im Oberstufen-Zentrum "Jugendhöhe" (Bismarckhöhe) referierten Vorstandsmitglieder über Struktur des BDK, das Zentralarchiv der Deutschen Fastnacht, die NEG, Karnevalstanz, sowie Steuer- und



Dokument, Anlage 10



Rechtsfragen. 250 Gesellschaften aus der ehemaligen DDR waren inzwischen Mitglieder des BDK.

Es waren zu wenige angereist, nicht jeder Präsident von uns nahm diese Zusammenkunft zur Kenntnis. Gemessen an den Bemühungen des BDK, der mit dem gesamten Präsidium vertreten war, konnte man schon von einem beinahe Affront sprechen.

Dennoch waren die BDK-Gewaltigen nicht unzufrieden, ging es allein darum, die Leistungen des BDK vorzustellen.

13.06.1992

1. Thüringer Narrenkongress im CCS Suhl

Satzungsgemäß erfolgte die Einladung zur ersten Hauptversammlung nach zwei Jahren des Bestehens. Ich konnte eine gute Bilanz unserer Aufbauarbeit im Rechenschaftsbericht vorlegen. Besonderes Augenmerk bekam die Aktivierung der Ausschusstätigkeit des LTK.

Brauchtum, Recht/Steuer, Jugend und Tanz waren unsere Schwerpunkte. Auf Antrag Jochen Rebhans werden von nun an die Hauptversammlungen des LTK als Narren-kongresse - im Abstand von drei Jahren - geführt.



Dokument, Anlage 11



Präsidentenfoto: LTK-Archiv

In meinem Rechenschaftsbericht ging ich auf zwei Jahre Verbandsgeschichte ein, auf den Ausfall der Kampagne wegen des Golfkrieges, auf unsere Absagen zu Regionalverbänden in Südtüringen, Apolda und Ilmenau, auch auf meine Position im BDK. Der Aufnahme mit offenen Armen folgte das vorsichtige Abklopfen. Wer ist denn der? Was war er? War er auch dabei? Als der närrische Verfassungsschutz bei mir kein Parteibuch fand, wurde aus dem "Sie Narr" ein freundschaftliches "Du Narr". Präsident Heinz Wacker stellte auf der 16. Haupttagung zu den Ost-Vertretern gern fest: "Neulinge mit verblüffender Sachkenntnis".

Der BDK war auf 38 Verbände angewachsen, dennoch blieb die Frage offen, wo sind die über 600 Vereine Thüringens abgeblieben? 74 Mitglieder zählte der Verband an diesem Tage, nachdem 10 Vereine wegen Zahlungsunfähigkeit ausgeschlossen wurden. Die Ausschusstätigkeit war noch inaktiv, von nun an sollte es aufwärts gehen. Dafür wurden die Geschäftsordnung, die Finanzordnung und die Auszeichnungsordnung verabschiedet und ein deutlicher Aufruf formuliert, den Gardetanz in Thüringen zu einem Turnier zu führen.



Satzungsgemäß stand die Wahl des geschäftsführenden Präsidiums auf der Tagesordnung. Die bisherigen Mitglieder wurden im Amt bestätigt.

Das geschäftsführende Präsidium:

Rolf Fliedner	Präsident
Jochen Rebhan	Vizepräsident
Wilfried Esefelder	Vizepräsident
Peter Ellrich	Vizepräsident
Horst Pohl	Verbandssprecher
Theo Heinemann	Protokoller
Horst Olack	Schatzmeister



Meine Mitgliedschaft im BDK-Präsidium förderte natürlich die Verbandsarbeit. Es war möglich geworden die guten Erfahrungen aus anderen Verbänden und Vereinen zu übernehmen. Vorrangiges Interesse galt dem karnevalistischen Tanz. Verbandsturniere und Deutsche Meisterschaften gehörten zu meinem BDK-Pflichtprogramm, so dass der Tanzsport für die Thüringer Vereine bald Grundlagen bekommen sollte. Der AKC Arnstadt pflegte Nachbarschaftsbeziehungen zur Gemeinschaft Kasseler Karnevalsgesellschaften, die Turniertanz betrieben. So hätte es Bernd Büttner gern gesehen, wenn Arnstadt ständiger Turnierort werden würde.

Mit der Ausarbeitung der Turniergrundlagen stellte sich immer mehr heraus, dass es wenig nützlich ist, ein Zentrum zu schaffen. Der LTK wollte den Turniertanz in der Breite angesiedelt sehen, d.h. alle Regionen unseres Verbandsgebietes sollten einbezogen werden. Mit der Bildung eines funktionsfähigen Tanzturnierausschusses im LTK und der Bereitschaft des AKC das 1. Turnier auszurichten, konnten die Vorbereitungen für das kommende Jahr aktiviert werden.

Natürlich gab es langatmige und wiederholte Diskussionen über eine mögliche "Tanzturnierordnung Ost". Sie sollte für unsere Vereine einen leichteren Einstieg in die Turniertätigkeit bringen. Als BDK-Vorstandsmitglied und inzwischen Kenner der Szene - sah ich meine Aufgabe darin, dies zu verhindern. Oft genug zitierte ich die Worte Heinz Wackers: "Der DFB spielt mit 11 Spielern auf dem Feld, sowohl im Westen, als auch im Osten!" Ich blieb hart und das war gut so. Der Vorstand vertrat von nun gemeinsam dieses Prinzip.

Dem Vorschlag des Präsidiums, den "Orden Thüringer Löwe" in drei Stufen einzuführen, wurde zugestimmt. Für eine Verbandsfahne gab es keine eindeutige Mehrheit.

03.Oktober 1992

25 Jahre Deutsches Fastnachtsmuseum in Kitzingen

"Der Tag der Deutschen Einheit" war für den BDK Anlass den "Staatsakt der Bezirksregierung von Unterfranken" für die Museumsfeierlichkeiten in Kitzingen zu nutzen.

Drei Jahre nach der Wende hatte ich die Aufgabe übernommen, das Grußwort der Verbände der neuen Bundesländer im BDK, zu sprechen. Darin konnte ich u.a. feststellen:

"Ausbildungsschiff" für Kitzinger

Über 100 Jahre später: angesehene Deutsche Fachkräfte werden wieder von Ostdeutschland nach Westen geschickt. In der Vergangenheit wurde Ostdeutschland als "Lohn- und Arbeitsland" für die Arbeiter der DDR bezeichnet. Heute ist die Ausbildung in Ostdeutschland ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR. Die Ausbildung in Ostdeutschland ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR. Die Ausbildung in Ostdeutschland ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR.



Das ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR. Die Ausbildung in Ostdeutschland ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR. Die Ausbildung in Ostdeutschland ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung in der DDR.

Festakt am Tag der Deutschen Einheit

Von Richard Müller

Am ersten öffentlichen Festakt (Sonntag) der Bund Deutscher Karneval am 2. Oktober 1992 im Sitzungssaal des Landratsamtes in Kitzinger fand der 30-jährige Bestehen des Deutschen Faschingsvereins – zugleich mit der 50-jährigen Feier zum Tag der Deutschen Einheit – ein herausragendes Unterhaltungsprogramm.

Ein emotionales Bekenntnis der Deutschen Einheit sagte Kurt Fischer (BDFK, Vorsitzender des BDK, als Vertreter für die neuen Bundesländer) in seiner Grußworte an die 500 Besucherinnen und Besucher am 2. Oktober.

Der Karneval im Osten Deutschlands ist in der Regel ein Fest der Freude und der Willensbekundung. In den vergangenen 50 Jahren immer mehr zur Tradition geworden, wird er heute als Fest der Willensbekundung und der Willensbekundung gesehen. In der Vergangenheit war er ein Fest der Willensbekundung und der Willensbekundung. In der Vergangenheit war er ein Fest der Willensbekundung und der Willensbekundung.

Diese jährlich einmalige Möglichkeit in der Tradition der Willensbekundung zu sein, ist ein wichtiger Bestandteil der Willensbekundung. In der Vergangenheit war er ein Fest der Willensbekundung und der Willensbekundung. In der Vergangenheit war er ein Fest der Willensbekundung und der Willensbekundung.

Deutscher Faschings-Nr. 68

"Wir sind das Volk! Unter diesem tausendfach fordernden Ruf bröckelte eine Bastion aus Stacheldraht und Beton, die nach den letzten Worten ihres Erbauers noch hundert Jahre stehen sollte."

Wir sind ein Volk! Mit dieser Willensbekundung warfen Millionen die Last eines fremden Systems, die Unfreiheit einer unannehmbaren Ideologie auf den Scheiterhaufen der Geschichte."

Dies war ein wahrhaft historischer Moment in der deutschen Nachkriegsgeschichte - unser Bekenntnis zu Einigkeit und Recht und Freiheit."

Dokument, Anlage 12

Mein Beitrag beeindruckte nicht nur die anwesenden Vertreter aus Politik und Brauchtum, er hat den Stellenwert des ostdeutschen Karnevals im BDK nachhaltig geprägt.

herangetragen werden. Natürlich hofften wir auch auf aktuelle Fragen aus der täglichen Vereinsarbeit. Er konnte nicht wissen, dass die Zeit noch nicht reif war.

Es begann im Vorfeld damit, dass ich beauftragt wurde zu klären, was mit dem VSC Sachsen "los" ist. Dessen Präsident schwieg und der BDK hatte keinerlei Informationen aus Dresden. Das alles führte dazu, dass ich vom Präsidenten des BDK als Vize Ost aufgefordert wurde, auch eine kurze Stellungnahme für die "Deutsche Fastnacht" zu formulieren.

07.08.1993

Bund Deutscher Karneval e.V. feierte in München sein 50. Jubiläum

Erstmals wurde der "Kulturpreis der Deutschen Fastnacht" an Dr. Werner Metzger, Freiburg, verliehen. Der BDK-Präsident lobte die Verbandsarbeit der Thüringer. Dennoch war der Präsident nicht ohne Groll auf seine "Ostvereine" die zu einem Präsidententreffen anlässlich einer Präsidiumssitzung nach Dessau eingeladen waren.

09.10.1993

1. Thüringer Tanzturnier in den karnevalistischen Tänzen im Arnstädter "Lindeneck", der AKC war Ausrichter.

Obfrau Ria Breithecker konnte für 9 Disziplinen 43 Anmeldungen zur Kenntnis nehmen, davon tanzten 7 außerhalb der Wertung. Das Jugend-Mariechen aus Viernau tanzte in Turnschuhen, so etwas war an der Tagesordnung - aber nach der Tanzturnierordnung des BDK unzulässig. Selbst Wasungen, den AKC Erfordia



und Suhl trafen diese Entscheidungen der Juroren.



Dokument, Anlage 14

Es war hart, bestärkte uns jedoch - bei allem Gegenwind - diese Tanzturnierordnung durchzusetzen. So erst konnte der Verband die Voraussetzungen schaffen, für Thüringen ein eigenes Qualifikationsturnier zur Deutschen

Meisterschaft zu schaffen. Auch das war mein Ziel.

1994

Franz Wolf, Köln - wird Präsident des BDK.

Der LTK wird Mitglied des Fördervereins "Deutsches Fastnachtmuseum" in Kitzingen, der Verband zählt 125 Mitglieder, Rang 10 im BDK.

Fastnacht

2. Empfang des Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen für den LTK. Noch einmal war die Landtagskantine der Treffpunkt der Abordnungen des Thüringer Verbandes.

15.10.1994

2. Thüringer Tanzturnier in den karnevalistischen Tänzen in Arnstadt "Lindeneck".

Der AKC-Präsident Ekkehart Becker begrüßte den Juroren-Obmann Peter Schlössel, Lübeck und 65 Starter, wovon eine Formation disqualifiziert wurde. 21 Vereine nahmen teil.

Erstmals durchbrachen Viernau (Marschtanz) und Wasungen (Marschtanz Junioren) die 400 Punkte-Schallmauer in 11 Disziplinen.



Dokument, Anlage 15

Anlage Dokumente

Dokument 1

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR KULTUR
MINISTER

Sehr geehrter Herr Fliedner!

Der Zentrale Arbeitskreis für Karnevalklubs der DDR ist in seiner Beratung am 29. November 1989 zurückgetreten und es hat sich ein "Geschäftsführendes Präsidium zur Gründung des Verbandes Deutscher Karneval" konstituiert.

Gemäß der Anweisung über die Bildung von Arbeitskreisen für Karnevalklubs vom 26. September 1980 entbinde ich Sie von Ihren Verpflichtungen als Mitglied des Zentralen Arbeitskreises Karneval.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit, wünsche Ihnen für Ihre weitere Tätigkeit auf dem Gebiet des Karnevals viel Erfolg und persönlich alles Gute.

i.V. D. F. Keller
Dr. Dietmar Keller

Dokument 2

**Gesetz
über Vereinigungen
- Vereinigungsgesetz -
vom 21. Februar 1990 (Auszug)**
Grse. Teil I | 10
vom 22.02.1990

Grundsätze

§ 1

- 1) Vereinigungen im Sinne dieses Gesetzes sind freiwillige, sich selbst verwaltende Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürger zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Erreichung gemeinsamer Ziele, unabhängig von ihrer Rechtsfähigkeit.

§ 2

- 1) Die Bildung von Vereinigungen ist frei und bedarf keiner Genehmigung.

§ 3

- 1) Jede volljährige Bürgerin und jeder volljährige Bürger kann Mitglied einer Vereinigung werden. Mitglieder können auch Vereinigungen oder juristische Personen sein, soweit dadurch nicht ein Zusammenschluß entsteht, der auf Erwerbstätigkeit gerichtet ist.
- 2) Jugendliche von 14 bis 18 Jahren können einer Vereinigung beitreten, wenn es das Statut der Vereinigung vorsieht.
- 3) Kinder können mit Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter einer Vereinigung beitreten, wenn es das Statut der Vereinigung vorsieht.
- 4) Soweit Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter eine rechtsfähige Vereinigung gründen wollen, muß dem Vorstand mindestens ein volljähriges Mitglied angehören.
- 5) Die Mitgliedschaft in einer Vereinigung ist nicht übertragbar und nicht vererblich.
- 6) Die Mitglieder sind berechtigt, aus der Vereinigung auszutreten. Die gesetzlichen Vertreter für Kinder und Jugendliche können den Austritt erklären, wenn die Weiterführung der Mitgliedschaft die Erziehung und Entwicklung, die Gesundheit oder die wirtschaftlichen Interessen des Kindes und des Jugendlichen gefährdet.

Rechtsfähige Vereinigung

§ 4

- 1) Eine Vereinigung erlangt mit ihrer Registrierung Rechtsfähigkeit.
- 2) Die Registrierung ist bei Erfüllung folgender Voraussetzungen vorzunehmen:

Dokument 3 (1)

Ausschuß zur Vorbereitung der
Gründung des Landesverband Thüringen

P r o t o k o l l

Über die am 14.06.1990 durchgeführte Beratung in Vorbereitung der
Gründung des "Landesverband Thüringer Karnevalvereine e.V."

Ort der Beratung: Erfurt

Teilnehmer: Rolf Fliedner, Präsident Angerer Karneval Klub
Herst Olack, Festkomitee Erfurter Karneval
Wilfried Esfeldner, Präsident BECC
als Gast: Heinz Wacker, Präsident des BDK
Helmut Graf, Präsident Karneval-Verband
Kurzessen

Angelegenheit der Beratung war, im Raum Thüringen (Bezirk: Erfurt, Gera, Suhl) einen Verband zu gründen, der die Geschicke des Karnevals in diesem Raum in die Hände nimmt und den Karneval Klubs Hilfe und Unterstützung zukommen läßt.

Als Termin der Gründungsversammlung ist der 23.06.1990 vorgesehen.

Die Einladungen wurden den Karneval Clubs, soweit die Anschriften vorlagen, zugesandt.

Im Raum Thüringen gibt es ca. 600 Clubs, bis zum Tag der Beratung gingen erst 45 Zusagen ein.

Da die Bildung eines Landesverband für uns Neuland ist, wurden zur Beratung zwei kompetente Vertreter des BDK eingeladen.

Der Entwurf einer Satzung wurde erarbeitet und lag zur Beratung vor.

Sie wird Grundlage der Gründungsversammlung sein.

Am Tag der Gründungsversammlung werden die teilnehmenden Clubs aufgelistet, die zur Erstellung einer Mitgliederliste genutzt werden.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung
2. Wahl der Tagungsleitung
3. Wahl der Redaktionskommission
4. Ausführungen zum Ziel und Aufgaben des Verbandes
5. Diskussion
6. Bericht der Redaktionskommission
7. Wahl der Wahlkommission
8. Unterbreitung von Vorschlägen für die Kandidatur des Verbandspräsidenten
9. Wahl des Präsidenten

- P a u s e -

10. Vorschläge für die Mitglieder des Präsidiums
11. Wahl des Präsidiums
12. Schlußwort

Als Gast der Gründungsversammlung werden die Herren Heinz Wacker und Helmut Graf teilnehmen.

Herr Graf wird einen Beitrag zur Arbeit mit Tanzgruppen bringen.

Herrn Wacker informiert die Teilnehmer der Beratung, daß der BDK folgenden Beschluß gefaßt hat:

- eine Präsidialtagung als außerordentliche Tagung mit einer Satzungsänderung durchzuführen, wo ein Vizepräsident Ost festgeschrieben wird. Die Beisitzer sind von 9 auf 11 zu erhöhen,
- die Landesverbände des BDK bilden den Beirat, dazu werden die 5 Landesverbände der DDR einbezogen,

-2-

Dokument 3 (2)

- 2 -

- es ist erforderlich, daß die Fachausschüsse erhöht werden,
 - der Eintritt in den BDK ist kostenfrei und es wird eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft gewährt.
- Es wurde die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Tanzes (Funkengarde, Tanzmariken usw.) mit dem Landesverband Kurhessen erörtert. Durch den Präsidenten des Verbandes "Kurhessen", Herrn Graf, kann auf diesem Gebiet ein reicher Schatz an Erfahrungen für uns eingebracht werden.

Ausgehend von diesem Vorschlag ist noch zu vermerken, daß

- die Teilnahme der Clubs bzw. des künftigen Verbandes freiwillig ist,
- die Schulung der Tanzlehrer durch den Verband "Kurhessen" unterstützt wird (Angelika Vuve-Bock),
- im Jahre 1991 eine Schulung von Jurymitglieder durchgeführt wird.

Zum vorliegenden Entwurf der Satzung wurden folgende Änderungen vorgeschlagen:

- Präsidialtagung (§ 8) streichen und dafür Gesamtpräsidium einsetzen,
- § 6 b) Gesamtpräsidium für Präsidialtagung einsetzen,
- § 8 Gesamtpräsidium Tz. 1 b) ändern in Ausschüsse,
- § 1e Bildung von Fachausschüssen
 - b) Karneval-Tanz unter a) mit einordnen,
 - d) Rechte und Finanzen in "Steuerausschuß" ändern.

Weiterhin wurden folgende Änderungen für den Wahlschein vorgeschlagen:

- Beisitzer Suhl, Erfurt, Gera streichen und als Vizepräsidenten vorsehen.

Vom Präsidenten "Kurhessen", Herrn Graf, wurde das Angebot unterbreitet, für den Steuerausschuß zur Eisarbeitung und Schalung einen Berater aus Kassel zu vermitteln.

Der zur Gründungsversammlung vorgesehene Tagungsleiter sollte gleichzeitig als Leiter der Wahlkommission fungieren.

Jentzen
R. Graf
Präsident

Für das Protokoll

E. Esfeld
Esfeld
Präsident des B B C C

Schulterschuß Thüringer Karnevalsvereine

Gera (OTN). In Erfurt wird die Gründung des „Landesverbandes Thüringer Karnevalsvereine“ von einem Ausschuß vorbereitet. Alle Klubpräsidenten aus dem Bezirk Gera sind zur Gründung des Landesverbandes eingeladen, die am 23. 6. um 10 Uhr in Erfurt, Gesellschaftliches Zentrum Wiesenhügel stattfindet, oder können schriftlich ihre Mitgliedschaft erklären.

Kontaktadresse:

Rolf Fliedner, Rembrandstraße 24a,
Erfurt, 5084

Dokument 5 (1)

Protokoll der Gründungsversammlung
des
"Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine e.V."
am 23.6.1990

Teilnehmer: 46 Karnevalvereine der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl,

Gäste:
Heinz Wacker - Präsident des Bundes Deutscher Karneval e.V. (BDK)
Hellmut Graf - Verbandspräsident des BDK Kurhessen

Tagungsleitung:
H. Olak Leitung der Gründungsversammlung
H. Stolz Stellvertreter
R. Fliedner Beisitzer des Bezirkes Erfurt
B. Heyder Beisitzer des Bezirkes Suhl
W. Esfeldner Beisitzer des Bezirkes Gera
F. Reichwein

Satzungsredaktion:
H. Pohl Leitung
H. Zeidler Stellvertreter

Protokollführen:
E. Bretschneider

Ablauf:

1. Begrüßung - R. Fliedner

2. Referat - R. Fliedner
"Ziele und Aufgaben des Landesverbandes Thüringer Karneval"

Diskussion zum Satzungsentwurf:

- Beitrag: H. Wacker - Struktur und Aufgaben des BDK
- Abstimmung über Gründung des Landesverbandes Thüringer Karneval
Ergebnis: Einstimmigkeit,
- H.Olak: bisher 45 Beitrittserklärungen
- Vorschlag, daß Gründungsmitglieder das Recht haben, im Klubnamen
"Mitbegründer des Landesverbandes Thüringer Karneval Vereine" führen
zu dürfen.
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschlag, in der Satzung den Hinweis zur Erarbeitung einer Finanz-
und Geschäftsordnung einzubringen
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,

Dokument 5 (2)

- 2 -

- Beitrag von H. Wacker zum Thema Gemeinnützigkeit:
z.B. * Vereinssteuern erst ab 60.000,- DM Jahreseinnahmen
* bei Gemeinnützigkeit dürfen alle Gelder nur für gemeinnützige Zwecke verwendet werden,
* Gemeinnützigkeit muß alle 2 Jahre neu beantragt werden,
* Angebot: kostenlose Seminare für Finanzminister durch BDK,
- Vorschläge zu '1:
1. s. f. f. "Nordraum Thüringens" "aller Thüringer Karnevalsvereine" zu schreiben,
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
2. Erfurt als Sitz des Verbandes
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschläge zu '5:
Es wird in Satzung nur von Mitgliedsbeiträgen gesprochen, nicht von deren Höhe.
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschläge zu '7:
Tagungsrythmus der Hauptversammlung:
a) erste Arbeitsperiode 2 Jahre (bis Ende 1992)
b) weitere Arbeitsperioden alle 3 Jahre
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschlag zu '9:
Wahl des geschäftsführenden Präsidiums in der Hauptversammlung mittels einfacher Mehrheit und nicht mit Zwei-Drittel-Mehrheit,
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschlag zu '10:
Ausschüsse:
a) Brauchtums- und Traditionspflege (5 Mitglieder),
b) Tanzturnier (5 Mitglieder),
c) Rechte und Finanzen (5 Mitglieder),
d) Wort (5 Mitglieder),
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschlag zu '13:
Als Geschäftsjahr das Kalenderjahr nehmen,
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Vorschlag zu '14:
Bei Auflösung des Verbandes die verbleibenden Mittel für gemeinnützige Zwecke zu verwenden,
Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,
- Abstimmung über Annahme der Satzung des Landesverbandes Thüringen
Ergebnis: Einstimmigkeit,
- Der Sunier Carneval Club erklärt seinen Beitritt.
(46. Gründungsmitglied)
- Vorschläge zur Wahlkommission, die die Wahl des geschäftsführenden Präsidiums leiten:
Vogel Marbach
Zeising AKC Erfurt
Nikolei AKC Erfurt
Abstimmungsergebnis: Vorschläge angenommen,

Dokument 5 (3)

- 3 -

4. Wahl des Präsidiums

- Vorschlag: als Präsident R. Fliedner
- R. Fliedner nimmt Kandidatur an,
- Abstimmungsergebnis: Vorschlag angenommen,

- Vorschlag: als Vizepräsidenten J. Rebhahn (Suhl)
W. Esselfeld (Gera)
H. Ellrich (Erfurt)
- als Schatzmeister H. Olak
- als Verbandssprecher H. Pohl
- als Protokollführer T. Heinemann
- Abstimmungsergebnis: alle Vorschläge angenommen,

5. Schlusswort - R. Fliedner

Aufge stellt
Ernst Brockmann

Dokumente bestätigt
23.06.1990
Klein

LANDESV ERBAND
THÜRINGER KARNEVALVEREINE
Anger 6 O-5020 Erfurt
ROLF FLIEDNER
Präsident

Die neuen Mitglieder des BDK-Präsidiiums

Rolf Fliedner

Der neue BDK-Vizepräsident Rolf Fliedner wird die Hauptversammlung in Langenfeld so schnell nicht vergessen. Seine Wahl dokumentierte eindrucksvoll die Einigkeit der Narren im geeinten Vaterland.

Der am 9. September 1935 im thüringischen Ilmenau geborene Polygraphie-Ingenieur („Hier würde man Ingenieur für Druckereiwesen sagen...“) war am 23. Juni bei der Neugründung der Karnevalsorganisationen in der DDR zum thüringischen Verbandspräsidenten gewählt worden.

Fliedner wohnt und arbeitet in Erfurt, wo er schon 1968 in seinem Stadtgebiet den „Anger Karneval Club Erfordia“ gründete. Als Präsident „ständig unter der Fuchtel der selbsternannten Kulturmächtigen“ hatte er es nicht leicht. In Erfurt gibt es, so Fliedner, heute bereits wieder zehn Karnevalvereine.

Beruflich wird Rolf Fliedner demnächst im Vermessungsamt des Landes Thüringen tätig sein als Fachmann für Kartographie und Landkarten-Herstellung.

Nach eigenen Worten (und in Versen) sieht der neue BDK-Vizepräsident seinen Lebensweg wie folgt:

„Unter Adolf noch im Frieden geboren,
unter Dönitz den Krieg und das Land halb verloren,
unter Pieck und Stalin Sozialismus erfahren,
hinter Ulbrichts Mauer gelernt, was zu wagen,
im Fernsehen von Mainz und Köln was geklaut,
zu Willy Brandt und Helmut Schmidt aufgeschaut
Bergmann-Pohl gewählt gegen Stasi gefeilt,
und endlich durch Kohl aus der Misere befreit.
Wenn einem so viel Gutes widerfährt,
so ist das den Beitritt zum Rat der Götter schon wert!“ wh

Deutsche Fastnacht Nr. 64

Karl-Heinz Krüger

Der am 6. August 1944 in Schwerin geborene Karl-Heinz Krüger wurde als Präsident des Landesverbandes der Karnevalvereine in Mecklenburg-Vorpommern zum Beisitzer im geschäftsführenden BDK-Präsidium gewählt. Der am 28. Mai 1990 gegründete Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hatte den in seiner Heimatstadt als Lehrer an einer Sonderschule für Lernbehinderte tätigen Karl-Heinz Krüger an seine Spitze gestellt. Die fünf DDR-Landesverbände schlugen ihn dann der Hauptversammlung in Langenfeld für den Beisitz im BDK-Präsidium vor.

Schon 1963 wagte Krüger, nach eigenen Worten, „seine ersten Schritte im Karneval als Gardist“ beim Karnevalverein Dömitz an der Elbe. Wegen dieser Mitarbeit im Karneval machte der junge Student damals schon seine bitteren Erfahrungen mit dem Regime. Er mußte zur Strafe sechs Monate mit gekürztem Stipendium auskommen.

Aber 1979 war er schon wieder „feste dabei“ — als Mitbegründer und Präsident des Schweriner Karneval-Clubs (SCC 79). Karneval in Schwerin. Das geht nicht ohne den SCC-Sitzungspräsidenten und Organisator Karl-Heinz Krüger, der jetzt fastnachtliches Brauchtum im Norden des ehemaligen „anderen Teiles Deutschlands“ im BDK vertritt.



Mit dem Ehrenteller der Langenfelder KG Prinzengarde bedachte deren Präsident Manfred Stuckmann auch die neuen Mitglieder des geschäftsführenden BDK-Präsidiiums: Vizepräsident Rolf Fliedner (Mitte) vom Anger KC, Präsident des Landesverbands Thüringer Karneval-Vereine, und Beisitzer Karl-Heinz Krüger (links) aus Schwerin, Präsident des Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern

Foto Richard Walter

7

Mainz – Vereine und Verbände

Deutschland, einig Narrenland

Erfurter Fassenachter Rolf Fliedner Vize im Bund Deutscher Karneval

MAINZ/LANGENFELD. Auch die Fassenacht hat die deutsche Einheit vollzogen. Der Erfurter Rolf Fliedner sitzt als vierter Vizepräsident für den Verbandsbereich Ost im Präsidium des Bundes Deutscher Karneval, BDK.

An der „Alaaf-Helau-Grenze“ in Langenfeld schrieb der BDK, in dem die Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (Sitz Mainz) mit 274 Mitgliedsvereinen der größte Regionalverband vor Speyer und Bonn ist, Geschichte. Mit einer Satzungsänderung wurden die Voraussetzungen geschaffen für die Aufnahme der fünf Landesverbände Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in den 1937 in München gegründeten und 1953 im Mainzer Schloß wiedergegründeten Bund Deutscher Karneval (Sitz Köln).

Zweck des BDK ist nach der neuen Satzung „der Zu-

sammenschluß aller in Deutschland ansässigen Karnevals-, Fastnachts- und Faschings-Verbände sowie -Ausschüsse und der ihnen angeschlossenen nährischen Organisationen“.

Das geschäftsführende Präsidium des BDK besteht nunmehr aus elf (!) Mitgliedern (bisher neun). Hinzugekommen sind ein vierter Vizepräsident und ein vierter Beisitzer (beide aus dem Verbandsbereich Ost). Deren Nachwahl wurde wie die Satzungsänderung einstimmig und unter großem Beifall vollzogen.

Der neugewählte Vizepräsident Rolf Fliedner aus Erfurt, Präsident des Landesverbandes Thüringen, erklärte vor den Repräsen-

tanten der 36 Landesverbände mit insgesamt über 2900 Mitgliedsorganisationen: „Diesem Tag haben wir 40 Jahre entgegengefeiert.“

Um sich „endgültig von Hammer, Zirkel und Ährenkranz zu befreien“, überreichte der Ingenieur für Druckereiwesen im heutigen Landesvermessungsamt Thüringen „zum letzten Male“ eine DDR-Flagge; sie trug die Widmung: „Deutschland, einig Narrenland. Zur Erinnerung an den Vorabend des Tages der Einigung im deutschen Vaterland - die Landesverbände Ost des Bundes Deutscher Karneval“.

BDK-Präsident Heinz Wacher versprach in seinem Dankeswort, daß dieses geschichtliche Dokument im Deutschen Fastnachtsmuseum in Kitzingen einen Ehrenplatz erhalten werde.

Dokument 8

KREISGERICHT Erfurt
Bereich Mitte

4

Kreisgericht

Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Unsere Nachricht vom Unsere Zeichen

VR 270

Betreff:

Hiermit wird bestätigt, daß der
"Landesverband Thüringer Karneval-
vereine e.V."

sur Eintragung in das Vereinsregister
des Kreisgerichtes genehmigt wurde.
Die Eintragung wird unter der Nr. VR
erfolgen.

Der Verein ist damit rechtsfähig.
Urkunde wird bescheinigt.



 1. V. Ltd. Sekretär

Fernsprecher: Fernschreiber: Antwort: Bankverbindung:

Betriebs-Nr.

Best.-Nr. 24510 Vordruckbetrieb Demos Osterwick /907

Dokument 9

Vereinigungsregister		VR 270		Blatt 1	
Nr. der Eintragung	a) Name der Vereinigung : b) Sitz der Vereinigung : c) Tätigkeitsbereich	Vorstand bevollmächtigter Vertreter Liquidatoren	Rechtsverhältnisse (Statut, Vertretung, Anerkennung gemeinnütziger Vereinigung, Auflösung, Entziehung der Rechtsfähigkeit, Gesamtvollstreckung)	a) Bemerkungen b) Urkunde erstellungsbezogen c) Tag d. Eintragung/Unterschrift	
1	a) Landesverband Thüringer Karnevalvereine	3	4	5	
1.	a) Landesverband Thüringer Karnevalvereine	<p>Bolf Fliedner, Erfurt - Präsident - Jochen Rebban, Suhl - 1. Stellvertreter - Wlfrid Engelhardt, Bad Blankenburg - Vizepräsident - Theo Heinenmann, Sittlerode - 2. Stellvertreter - Horst Kohl, Erfurt - Verbandsprecher - Horst Olack, Erfurt - Schatzmeister -</p>	<p>Die Satzung wurde am 23. Juni 1990 beschlossen. Der Präsident und sein Vizepräsident, im Falle der Veränderung des Präsidenten zwei Vizepräsidenten, vertreten gemeinschaftlich den Verband. Veränderung aus Dritten gegenüber nicht nachgelesen werden.</p>	<p>c) Satzung Bl. 3 - 6 b) 22. Nov. 1990 erteilt c) 03. Aug. 1990</p>	
	b) Erfurt				<p>Vorstehende Fotokopie stimmt mit der Urschrift überein. Erfurt, den 06. Febr. 1991 Joh., Sekretär</p>

Für mehr Werbung in den neuen Ländern

Informationen von Freunden der Narretei – nicht von „Besserwissem“

Am Ende des Berichtsjahres 1991/92 zählten, wie BDK-Präsident Heinz Wacker in Braunschweig ausführte, die Verbände Berlin-Brandenburg 43, Mecklenburg-Vorpommern 46, Sachsen 46, Sachsen-Anhalt 39 und Thüringen 80 Mitgliedsvereine. Diese Zahlen machten deutlich, daß ein Großteil der früheren Klubs, die in der ehemaligen DDR als Abteilungen von Betrieben, Kombinaten, Behörden – oder wie auch immer – existent gewesen seien und „Karneval machten“, „eingeschlafen“ seien. In vielen Orten hätten ehemals aktive Karnevalisten noch nicht den Mut (oder auch das erforderliche Geld) gefunden, einen neuen Verein oder ein Korps zu gründen. Dazu trage nicht zuletzt die augenblickliche wirtschaftliche Situation bei, die – so werde vielfach argumentiert – „uns noch zu unsicher erscheint, um einen kostenaufwendigen Verein zu gründen“. Die in den neuen Ländern Verantwortlichen müßten daher mehr für die Mitgliederwerbung tun. Ein positives Beispiel sei der Landesverband Thüringen.

Für den Bund Deutscher Karneval und damit für die Brauchpflege Karneval/Fastnacht sei das im Mai des Jahres in Werder an der Havel (Land Brandenburg) durchgeführte erste Treffen der Präsidenten aus allen in den fünf Ostverbänden bestehenden Vereinen von besonderer Bedeutung gewesen, sagte Heinz Wacker. Das Anliegen des BDK sei es gewesen, mit den Verantwortlichen der Vereine persönlichen Kontakt zu finden, sie kennenzulernen und mit ihnen Gespräche zu führen.

Die Begegnung, zu der über 70 Vereine und Gesellschaften ihre Vertreter entsandt hätten – „Viele mußten runde 1000 km für die Hin- und Rückfahrt zurücklegen!“ – habe vornehmlich im Zeichen der Information gestanden. Folgende Präsidiumsmitglieder hätten über bestimmte Sachbereiche referiert: Prä-

sident Heinz Wacker: „Der BDK – Geschichte und Struktur – Stationen der Entwicklung seit der Eingliederung“; Vizepräsident Philipp Becker: „Karneval international/Die Nürnbirgische Europäische Gemeinschaft“; Vizepräsident Hans-Joachim Schumacher: „Die museale Arbeit des BDK/Das Bundesarchiv/Deutsches Fastnachtmuseum“; Vizepräsident Franz Wolf: „Der Karneval und die Steuer (Gemeinnützigkeit) – GEMA“; Tanzturnier-Ausschuß-Vorsitzender Volker Wagner: „Der karnevalistische Tanz/Organisation der Turniere“; Tanzturnier-Ausschuß-Koordinator Walter Nelskamp: „Der karnevalistische Tanz/Praxis im Verein und in den Turnieren“.

Mit dem Präsidenten-Treffen, das die ehemaligen DDR-Vereine aus der Vergangenheit in einer anderen Form gekannt hätten, habe der BDK, so Präsident Wacker, eine Begegnung herbeiführen wollen, die für die Zukunft Bestand haben sollte. Sehr erfreulich seien die Gespräche verlaufen, die sich den Kurzreferaten anschlossen. „Wir dürfen uns darüber freuen“, so habe sich ein Alt-Karnevalist aus den neuen Ländern geäußert, „endlich mal eine Tagung mitzumachen, bei der notwendige Sach-Informationen gegeben werden, die uns – und das ist wirklich wohltuend in dieser Stunde – nicht von Besserwissem,

sondern von Freunden der Narretei vermittelt werden!“

Auch kritische Anmerkungen habe es in der Aussprache gegeben, aus denen herauszuhören gewesen sei, daß viele der Verantwortlichen in den neuen Ländern in früheren Gesprächen falsch beraten worden oder gar solchen „Wessis“ in die Hände gefallen seien, die alles, nur keine echte Narren-Freundschaft gesucht hätten. Zu erkennen gewesen sei ferner, daß die Anerkennung der Brauchpflege als Kulturgut auf Schwierigkeiten stöße, auf kommunaler Ebene spiegelte sich dies in der Eintreibung von Vergnügungssteuer wider.

Für die zukünftige Arbeit zwischen Ost und West sei es wichtig, sagte Präsident Wacker, daß Vereine, Gesellschaften und Korps, die Freund- und Patenschaften jenseits der Elbe suchten, vor allem Behutsamkeit walten lassen sollten. Heinz Wacker: „Eine echte Freundschaft zeigt sich in Hilfe und Unterstützung, nicht in offener Überheblichkeit oder gar in Arroganz!“ Mit Recht könnten die BDK-Freunde in den neuen Ländern darauf stolz sein, mit dem karnevalistischen Anschluß an den BDK die Tradition ihres eigenen brauchgebundenen Karnevals wiedergefunden zu haben. „Und das von der Insel Rügen bis weit hinunter in den Thüringer Wald!“

Dokument 11

ORGANISATION

Org.-Büro: Im „Kaluga“ - Tel. 21302

1. Die Organisationsleitung liegt in den Händen des SCC.
 - Die Mitgliedervereine erhalten Stimmkarte, Wahlzettel und Teilnehmerausweise
 - Angabe über Änderungen von Namen und Adressen der Vereine etc.
 - Vorlage der Zahlungsbelege der Teilnehmer oder Einzahlung der Tagungsgebühr von 30,- DM je Person (kann vorher an den LTK überwiesen werden)
 - Freunde die in Suhl übernachten wollen, nutzen die bekanntgegebenen Hotels
 - Essenbestellungen
2. Anträge:
 1. Anträge auf Satzungsänderungen sollten dem geschäftsführenden Präsidium bis zum 12.06. eingereicht werden; direkt an Vizepräsident J. Rebban, Wilhelm-Pieck-Str. 9, 6017 Suhl
 2. Anträge für die Durchführung der Hauptversammlung 1995 sollten von möglichen Bewerbern vorgetragen werden.
3. Firmen mit Karnevalsartikeln stellen ihr Lieferprogramm vor.
4. Karnavalsfreunde, die in Faschingsausschüssen mitarbeiten wollen, sollten die Namensmeldung vorher direkt an den Präsidenten richten, desgleichen die Kandidaten für das Präsidium.



LANDESVERBAND
THÜRINGER KARNEVALVEREINE E.V.
SITZ ERFURT

Einladung

zum
1. THÜRINGER NARRENKONGRESS
IN SUHL

Sonnabend, den 13.06.1992

Das Präsidium

Dokument 12

„Aushängeschild“ für Kitzingen

Das vor 25 Jahren gegründete Deutsche Fastnachtmuseum stelle heute ein Museumskleinod dar und sei ein Aushängeschild für die Stadt Kitzingen geworden, sagte Oberbürgermeister Dr. Erwin Rumpel in der Festveranstaltung des BDK. Dank der Ausstrahlung dieses Museums bezeichne sich die Stadt Kitzingen gern als „Fastnachtsfrohe WeinStadt“, auch repräsentiert durch die schiefe „weinselige“ Turmhaube des Falterturms, der das Museum beherbergt.

*



Nach seiner eindrucksvollen Rede zum Jahrestag der Deutschen Einheit überreichte BDK-Vizepräsident Rolf Fliedner (Erfurt) als Sprecher der neuen Bundesländer im Bund Deutscher Karneval dem BDK-Präsidenten „als Symbol der Einigkeit von Ost und West“ die 1985 in Erfurt für das Deutsche Fastnachtmuseum in Kitzingen gestiftete Fahne der Präsidenten aller Carnevalclubs der ehemaligen DDR „mit dem Gefühl großer Freude an dem Tag, der uns 1990 im Osten die Freiheit, eine gute Zukunft und ein Vaterland gegeben hat“.

Foto: Richard Walter

15

Festakt am Tag der Deutschen Einheit

Von Richard Walter

Mit einem öffentlichen Festakt beging der Bund Deutscher Karneval am 3. Oktober 1992 im Sitzungssaal des Landratsamts in Kitzingen das 25jährige Bestehen des Deutschen Fastnachtmuseums – zugleich mit der staatlichen Feier zum Tag der Deutschen Einheit – im Regierungsbezirk Unterfranken.

Ein eindrucksvolles Bekenntnis zur Deutschen Einheit legte Kurt Fliedner (Erfurt), Vizepräsident des BDK als Vertreter für die neuen Bundesländer in seiner Grußbotschaft ab: „Wir Brauchtumpfleger wissen um die Werte der Freiheit.“

Der Karneval im Osten Deutschlands – in der Illegalität gewachsen und geformt – habe sich in den vergangenen vierzig Jahren immer mehr zur Plattform öffentlicher Kritik entwickelt, sei Hoffnungsträger aller sonst Schweigenden gewesen. „Im Volke verwurzelt und von ihm getragen, zielte seine Satire gegen eine uns fremde Obrigkeit und wurde zum Sprachrohr der Volksseele.“

Diese politisch einseitige Motivation in der Systemzeit habe manchem Verein nach der Wende seinen inneren Zusammenhalt genommen. Schwierig sei die Überlebensphase für alle Brauchtumsgruppen in den neuen Bundesländern. Doch dort, wo intakte Beziehungen und gemeinsames Engagement schon immer das Fundament im Vereinsleben bildeten, blieben Vereine der Tradition des deutschen Brauchtums verpflichtet. „Ihre Vertreter aus den neuen Bundesländern fanden im Bund Deutscher Karneval ihr neues Zuhause – als Gleiche unter Gleichen anerkannt, in Freundschaft und Verbundenheit.“

Deutsche Fastnacht Nr. 68

Angebot und Nachfrage

Der Präsident rief – doch wir Ossi folgten nicht

Die Thüringer Abordnung war wohl das Stärkste, was in Dessau zum Präsidententreffen der Neubundes-Landesverbände mit dem BDK-Präsidium festzustellen war. Die inhaltliche Fortsetzung des Vorgangertreffens in Werder hat also nicht sollen sein. Jedenfalls ließ die magere Beteiligung an der vom Landesverband Sachsen-Anhalt und seinem Waldeser CC gut organisierten Veranstaltung keinen besseren Schluß zu.

Waren es nun der vorgegebene Themenkreis „Turniertanz“, die Lage Dessaus (Mecklenburg/Vorpommern erschien immerhin mit einem Vertreter), das schöne Wetter oder doch die eigene Bequemlichkeit – die den Saal nicht zu füllen vermochten: Wir werden es nicht mehr erfragen!

Das BDK-Präsidium wollte sich – seit Duderstadt – erneut den problemverdächtigsten Fragen seiner Vereine im Osten Deutschlands stellen. Es wurde nicht herausgefordert (sieht man vom Jahrgangsstreit bei Tanzturnieren ab) Nach informativen Vorträgen der Karnevalsfreunde Volker Wagner und Walter Nelskamp blieben kaum Fragen.

Bei aller Muhe des BDK – hier stimmten Angebot und Nachfrage nicht mehr überein

Nehmen wir an, daß nach vier Jahren BDK-Mitgliedschaft die Vereine der funf neuen Bundesländer nun wissen, wie man die Kappe zu tragen hat. Gehen wir davon aus, daß mit „Tanz“ die Kardinalfrage der Ostverbände nicht formuliert ist, die da noch immer heißt: Vereinsaufbau und überleben!

So muß das Präsidium wohl den jungsten Mitgliedern das Lauten selbst überlassen und die Entwicklung auf Verbandsebene begleiten. Nicht jeder Verband ist an zentralen Treffen interessiert, und nicht jedem Präsidenten bringt es das, was er von fruher her kannte: Eine produktive, jahrelang vorbereitete Fachtagung mit feuchtfrohlichem zweitägigem Gedankenaustausch bei Buttenreden, Tanz und Gesang.

Unvergessen sind noch immer Erfurt und Suhl, Hohepunkte der Tradition von 27 Präsidententreffen Das war und bleibt eine feine Sache Da spielte die Entfernung keine Rolle. Eine ganze Gemeinschaft war motiviert

So wird es nicht wieder sein, denn heute hat keiner das Geld noch die Zeit, diese Form im Karneval fortzusetzen.

Dafür haben wir aber die lange geforderte Freiheit, alles selbst zu tun. Deshalb sind nun die Landesverbände gefordert – ihre Meinung zu sagen und zu handeln.

Rolf Fliedner

1. Thüringer Tanzturnier

in den karnevalistischen
Tänzen

Arnstadt,

9.10.1993



Schutzgebühr: 2,00 DM

Dokument 15

